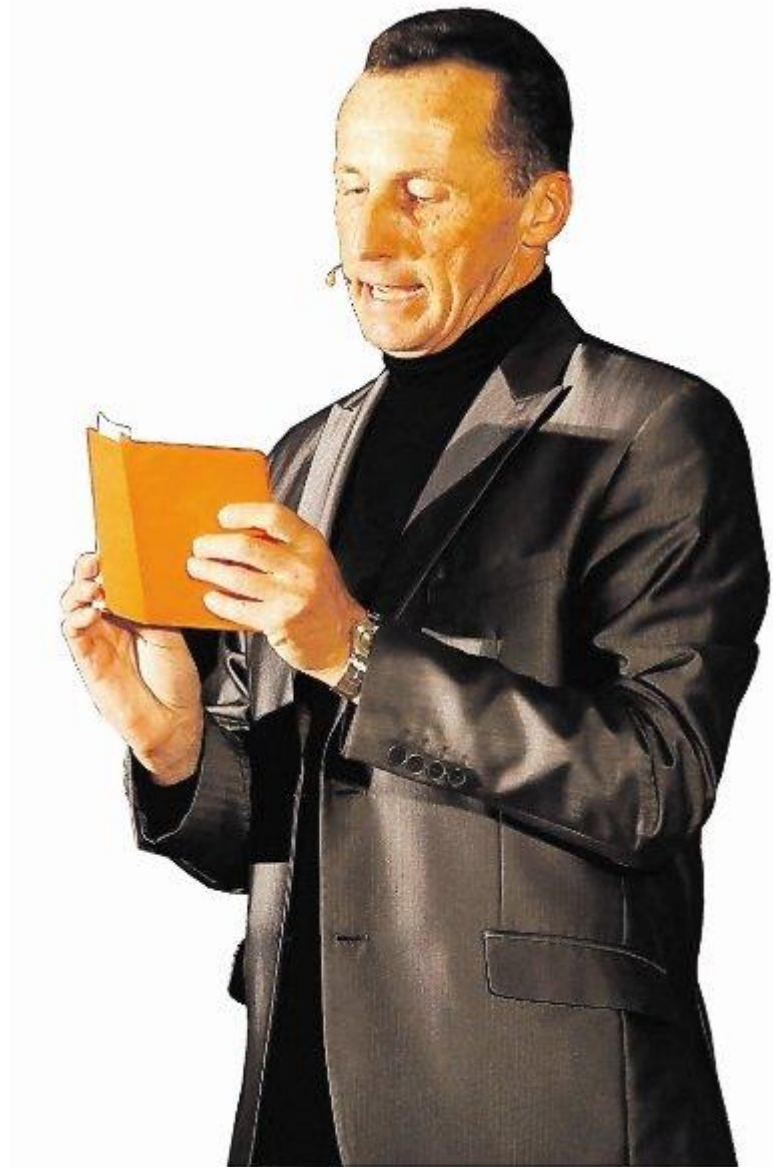


# Nur die Lottozahlen kennt er nicht

Öschelbronn: Mentalmagier Andy Häussler verblüfft in der Aspenhalle



Mentalmagie - sensationell will das heute kaum noch klingen. Lehren die Bühnenmagier doch längst schon Elefanten das Fliegen und ein bisschen Gedächtniszauber.

Und geschickte psychologische Täuschung scheinen ein alter Hut, der nur noch einem ganz naiven Publikum passt. Nur: Am Samstagabend war das Publikum in der Öschelbronner Aspenhalle tatsächlich ratlos. Zu Gast war der Mentalmagier Andy Häussler, und es gab keinen, der sich nach seinem Auftritt nicht fragte: wie hat er das gemacht?

Zutiefst rätselhaft

Auch äußerlich hat Häussler alles, was es zum Mentalmagier braucht: eine hohe Stirn, einen stechenden Blick und einen Rollkragenpullover. "Der Enterbrainer" nennt sich der Gedankenzauberer, der 1963 geboren wurde,

und in der Tat: Unterhaltsam ist, was er zu bieten hat, und zutiefst rätselhaft. Ein leiser Chor schallt aus den Lautsprechern, während der Magier empathisch aus seinem Headset heraus lächelt und sein Publikum auf mysteriöses Glatteis führt - nach Häusslers Show vertraut der eine oder andere seine Geheimnisse vielleicht lieber dem Internet an, weil er sie dort fortan sicherer wähnt, als im eigenen Kopf.

Denn in diesen Kopf hineinzuschauen scheint für den Zauberer kein Kunststück zu sein, sondern ein Kinderspiel. Höchst lässig und charmant plaudert Häussler aus, was man heimlich auf Karten schrieb oder dachte, er scheint die Gedanken zu beherrschen und dem Zufall zu befehlen; er weiß, wohin Elke gerne reist, wo der Schlüssel ist, den Horst nicht finden kann; er würde Jan auf dem Mobiltelefon anrufen, dessen Nummer er auf telepathischem Wege herausgefunden hat, hätte dieser Handybesitzer es nicht vergessen, seinen Vertrag zu verlängern, und wenn es ihm nicht gelingt, mit Rebeccas innerer Stimme Kontakt aufzunehmen, dann liegt es sicher nur daran, dass Rebecca gleich zu Beginn zugibt, rein innerlich nicht gut bei Stimme zu sein. Aber kleine Unzulänglichkeiten machen den Magier letztlich nur noch glaubhafter - und wenn Andy Häussler schließlich die Besucher seiner Show ein ganz zufälliges Wort aus einem zufälligen Buch picken lässt, die Zuschauer Umschläge öffnen und Symbole entdecken, die dieses Wort umstandslos buchstabieren, während in dem einen ausgesonderten Umschlag die frappierend genaue Beschreibung einer zufällig ausgewählten Zuschauerin steckt - dann weiß zuletzt gar kein Öschelbronner mehr, was hier nun eigentlich geschieht. Vielleicht ist es ja so, dass der freundliche Mann im grauen Anzug es versteht, ganz einfache Zusammenhänge auf gewinnende Art so sehr zu verschleiern, dass sie als Wunder erscheinen - vielleicht aber wirkt er tatsächlich Wunder? Jeder, dem so durch und durch die Erklärung fehlt, ist irgendwann einmal geneigt, das zu glauben.

"Fragen Sie mich nicht nach den Lottozahlen von nächster Woche", sagt der Mentalmagier. "denn ich kann nur Menschen lesen und keine Maschinen" - das müssen die Zuschauer zugleich schade finden und beunruhigend: wenn dieser Zauberer wirklich Menschen lesen kann - dann ist es gut, dass er nicht alles ausplaudert. Jeder Mensch hat schließlich seine Geheimnisse.

THOMAS MORAWITZKY